

Tot ist überhaupt nichts:
Ich glitt lediglich über in den nächsten Raum.
Ich bin ich, und ihr seid ihr.
Warum sollte ich aus dem Sinn sein,
nur weil ich aus dem Blick bin?
Was auch immer wir füreinander waren,
sind wir auch jetzt noch.
Spielt, lächelt, denkt an mich.
Leben bedeutet auch jetzt all das,
was es auch sonst bedeutet hat.
Es hat sich nichts verändert,
ich warte auf euch,
irgendwo
sehr nah bei euch.
Alles ist gut.

Annette von Droste-Hülshoff



Totengedenken

November 2020

*„Denn Stückwerk ist unser Erkennen,
Stückwerk unser prophetisches
Reden; wenn aber das Vollendete
kommt, vergeht alles Stückwerk.
Jetzt schauen wir in einen Spiegel
und sehen nur rätselhafte Umrisse,
aber dann schauen wir von
Angesicht zu Angesicht.“*

Himmel
ÜBER
NEUHAUSEN



Wenn ich auf die letzten Monate schaue, dann kommt mir auch manches rätselhaft, bruchstückhaft vor. **Meine „Normalität“ wurde aus den Angeln gehoben.** Ich habe gelernt, wie fragil das Leben und vermeintliche Sicherheiten sind. Ich musste Abschied von bestimmten Vorstellungen von „Leben“ nehmen.

Das Leben hält viele Überraschungen bereit: Schönes und Wunderbares, aber auch Schweres und Schmerzliches. Vieles bleibt **Stückwerk**, ein Fragment. Und wie es weitergeht, bleibt im Nebel, nicht klar zu erkennen, ungewiss. Welche Gefühle löst dieses Bruchstückhafte in mir aus? Angst und Unsicherheit? Oder Neugierde? Oder Lähmung? Oder Hoffnung?

Ich stelle mich vor die dunkle Glasfläche. **Hier ist der Ort, um an die Verstorbenen zu denken.** Die Glaskunst von Andreas Horlitz soll an einen Torbogen erinnern. Doch wenn ich vor der Fläche stehe, geht es erstmal nicht weiter.

Matt kann ich mein **Spiegelbild** erkennen. Wenn Sie mögen, betrachten Sie sich und die Fläche für einen Moment still. Lassen Sie den Eindruck auf sich wirken. Vielleicht möchten Sie die Fläche auch mit den Fingerspitzen oder der Hand berühren.

Je nachdem wie nah ich vor der Fläche stehe, sind **mattgoldene Einsprengsel** zu sehen, feine Linien, Punkte. Mit reinem Platin wurde der Genom-Code eines Menschen auf die Glasfläche aufgebracht. Der Genom-Code ist bei jedem Menschen einzigartig.

**Mein Genom ist einzigartig.
Gott hat mich einmalig gemacht.
Mich gibt es nur einmal.**

**Niemand denkt meine Gedanken,
so wie ich.**

**Niemand sieht etwas genauso,
wie ich es sehe.**

Niemand fühlt genauso wie ich.

Niemand handelt genauso wie ich.

Ich bin einzigartig!

Vor mir lebten Menschen ihr Leben und ihren Glauben. Und auch nach mir werden Menschen leben und mit ihrem Glauben ringen. **Geburt, Leben, Sterben:** ein Weg, den alle Menschen gehen. Vor dem Torbogen des Todes steht einmal jeder Mensch.

Ich denke an die Menschen, die vor mir dieses Tor durchschritten haben. **Auch sie: einzigartig.** Und ich: weiterhin mit ihnen verbunden.

Durch den Torbogen wird ein **Weg** erahnbar. Wenn Sie sich nochmal vor die Glaskunst stellen, können Sie im Spiegelbild den Dreifaltigkeitsaltar am anderen Ende des Seitenschiffs erkennen. Im Torbogen spiegelt sich die göttliche Dreifaltigkeit: **Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist** – in Gold.

Etwas von diesem göttlichen Schimmer steckt in jedem Menschen, **in Dir und mir**, angedeutet im goldenschimmernden Genom-Code.

Das gibt mir die **Zuversicht:** auch mein einmaliger Weg endet nicht im Tod, in einer Sackgasse, sondern führt weiter – auch wenn ich jetzt noch nicht hinter die letzte Grenze blicke.

Was löst dieser Gedanke in mir aus?

